Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 2 (1855)

Heft: 40

Rubrik: Schul-Chronik

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Religionsstunden stets das Beispiel ungeheuchelter Frommigkeit; dann werden seine Worte auch lebensfraftig sein.

5. Was für einen Zielpunkt soll der Cehrer bei dem Religionsunterrichte vor Auge haben?

Auch hierauf ist furz zu antworten: "Er soll den Mensch en zum Menschen bilden." Es gibt nichts Höheres und Edleres für jeden Sterblichen, als Mensch zu sein im edelsten Sinne des Wortes. Wird er das, so ist er auch in Wahrheit ein Kind Gottes nach dem Sinne des Evangeliums, gleichwie Jesus im edelsten Sinne des Wortes "Sohn Gottes" genannt wird, nicht als zweite Person in der Gottheit wegen einer personlichen Abstammung von Gott, sondern darum, weil er das Bild der vollendeten Menschheit, das Ideal eines gottähnlichen Menschen repräsentirte.

Es kommt also hier auf eine tüchtige Charakterbildung an, gegründet auf die beiden Hauptrichtungen achter Religiösität: die Demuth vor Gott und die Erhebung zu ihm. Wird der Schüler in jener Beziehung voll eines innigen, findlichen, sesten, freudigen Glaubens und strebt er in der lezten Beziehung voll des Gefühls seiner Menschenwürde eifrig und treu allem Guten, dem Besten nach,

fo hat der Lehrer fein Biel erreicht.

: vaidates Thronis

Damit erreicht er aber auch zugleich die wahre Gemüthstesbildung, die jezt so vielfach begehrt wird. Denn von der Charaktersbildung ist die Gemüthsbildung gar nicht zu trennen; ja sie ist im Grunde dasselbe. Eine Gemüthsbildung aber, wie sie von Hyperorsthodoren häusig angestrebt wird, die nur in unklaren schwärmerischen Gefühlen sich gefällt, kann nie wahre Religiosität erzeugen.

Werther folgt.)

dentify normally sign kova manufactured in the good and an expense of general constructions of the second sign and second sign and second seco

Eidgenoffenschaft. Einem dem Bundesrathe mitgetheilten Programme zufolge wird den 15. Oftober die feierliche Eröffnung des schweizerischen Polytechnitums stattsinden. Dieselbe nimmt von Nachmittags 2 Uhr an den Nachmittag und in einem offiziellen Essen auch den Abend in Anspruch. Kanonendonner, Glostengeläute, mustfalische Produkzionen im Münster, Reden, werden dem Ganzen ein großartiges Gepräge geben. Wenn's nur nicht zu herrelig wird; das paßt für eine oberste Volksschule nicht. Der Bundesrath wird sich wahrscheinlich durch eine Abordnung vertreten lassen.

— Eine tabellarische Uebersicht der Lehrerbesoldungen in den verschiedenen Kantonen, die der schweizerischen gemeinnüzigen Gesellschaft vorlag, zeigt folgende Minima: Zürich 550, Bern 120,

Lugern 360, Glarus 380, Bug (nicht genau angegeben), Freiburg 560, Solothurn 500, Bafelftadt, 1072, Bafelland 686, Schaffhaufen 470, Appenzell (unbeftimmt), Et. Gallen 200, Graubunden 100, Margan 357, Thurgan 430, Teffin 180, Baatt 462, Ballis 50, Genf 1150. - Uri, Schwyz, Unterwalden und Reuenburg find nicht angegeben. Bei dieser Darftellung ift nur die fire Gumme in Geld angenommen, alle Rebeneinfunfte von Wohnung, Solz, Entschädigung hiefur, Gehaltszulage, Benugung von Garten- und Pflangland find außer Berechnung gelaffen. Um beften befoldet ift Der Lehrer in den Städten Basel und Genf und in den Kantonen Burich, Baselland, Freiburg und Solothurn. In der Distussion, die über die Frage der Berbefferung der Lehrergehalte gepflogen wurde, fanden hauptfachlich drei Mittel und dann noch ein viertes nachdruffame Bervorhebung. Die Schulgenoffen, die Gemeinden, der Staat und die Rirche wurden als beitragspflichtig erflart. Rach Diesen Unsichten waren daber die Schulgelder wo fie abgeschaft find, wieder ein= Die Gemeinde und die Staatstaffen mußten, wo dies nicht bereits geschieht, fich überwinden, mit einem Theil ihres Inhaltes ju Gunften der Schulfosten berauszurufen, und auch die Rirchenpfleger hatten, auf ihrem Rufwege vom Berrn Pfarrer, einen Augenblit beim Lebrer anzufehren. Wirflich werden in Burich und mehrern andern Rantonen Die Schulfoften durch die erften drei Kaftoren bestritten, indem die Gemeinden 45, die Familien 25 und der Staat 30 Brogent an dieselben beitragen. Im Ranton Bern wurde bis jegt von der Erhebung von Schulgeldern jum Bwefe der Aufbefferung der Brimarlehrerbesoldungen Umgang genommen; man wird aber ohne 3weifel, um zu einem Biele zu fommen, auch diese Quelle fluffig machen muffen. Diese Berhandlungen hatten die beiden Befchluffe zur Kolge, daß als Einleitung zu weitern Schritten eine (fpezielle) ftatistische Aufnahme der Besoldungsverhaltniffe der Lehrer aufgenom= men und ben Kantonsregierungen fo wie dem Bundesrathe von nun an fammtliche Berhandlungen der Gesellschaft mitgetheilt werden.

Bern. In Friedlis wart (Frinvilliers) bei Biel litt die deutsche Schule daselbst seit langen Jahren schon an einem geeigneten Losal, dis leztes Jahr die Schulgenoffenschaft sich zum Neubau eines geeigneten Schulhauses entschloß, und nach Ueberwindung größter Schwierigseiten das neue Gebäude dann auch endlich unter Dach brachte. Der Vollendung des schonen Werkes thürmen sich aber neue Hindernisse entgegen und drohen, die bisher gebrachten Opfer nuzlos zu machen. Die sämmtlichen Bausosten mußten nämlich von den betheiligten Hausvätern zusammengesteuert werden, was gewiß in unssern Tagen nicht wenig sagen will; nun sind die Mittel erschöpft und die Schulgenossenschaft besindet sich in recht bedeutender Verlegenheit. Wir geben für jezt von dieser Sachlage einsach in der Hossnung dem schulfreundlichen Publikum Kenntniß, daß sich wol irgendwo Hilfe sinden lasse, wenn fremde Hülfe angesprochen werden muß. Bereits

haben wir bas Bergnugen mitzutheilen, daß fich bie Berren Pfarrer Thellung in Biel und Schulkommiffar Dubois den um ihre Schule fehr beforgten Mannern zu Friedliswart rathend und helfend gur Seite ftellen. Bebe Bott ihren edlen Bemühungen Erfolg!

Ein "Schulfreund" halt uns im "Emmenthalerblatt" tabelnd vor: wir verschweigen absichtlich, daß zu den in den Schulaus. schreibungen ausgefezten Lehrerbesoldungen ftete die Staategulage mit Fr. 150 a. 2B. für eine befinitive und Fr. 100 a. 2B. für eine provisorische Unstellung bingutommen, um dadurch die lebrer als weit flaglicher bedacht barguftellen, ale Diefes in Wahrheit ber Fall Schon früher gab uns der "Dberlander-Anzeiger" - auch ein fei. Schulfreund ?! - Belegenheit, über benfelben Bunft die Erflarung abzugeben, daß das Bolfsschulblatt die Schulausschreibungen bem "Umteblatt" entnehme, und daß, wenn dießfalls ein Borwurf ftatthaft mare, er vor Allem aus das "Amteblatt", refp. die Erziehungedirefzion, die die Ausschreibungen bort beforgt und unterzeichnet, treffen mußte. Warum adressirt der "Schulfreund" seinen Tadel nicht dahin? — Und hat denn der "Schulfreund" nicht gemerkt, daß Die gleiche Ruge, Die er bem Bolfsschulblatt macht, auch bas Emmenthalerblatt, den Bernerboten, die Dorfzeitung und noch andere öffentliche Blatter mehr mit vollkommen gleichem Rechte trifft, wie Jenes, indem fie alle die gleichen Ausschreibungen mit den gleichen Befoldungen ebenfalls bringen?

Im Fernern ift unferm "Schulfreund" das "Beize und Bufche" in den Schulausschreibungen nicht recht - uns auch nicht. Die Schulfreundlichfeit unfere liebwerthen Mentore glaubt jedoch aus den Unführungezeichen und ber gesperrten Schrift schließen zu sollen : "gleichfam als mare Dicfes etwas Erniedrigendes oder Unehrliches." Dbichon uns die Rabigfeit abgeht, von Sperrichrift und Anführungs: zeichen mit Grund diefe Qualififazionen abzuteiten, fo reichen wir doch bem Schulfreunde Die schulfreundliche Rechte und fagen : Betroffen, das Beige und Bufche in den Schulausschreibungen ift etwas Erniedrigendes - nur nicht fur die Lehrer, fondern fur die ausfchreibenden Behörden. Dag überall fo oder fo g'heigt und g'wulcht wird, glauben wir bem "Chulfreund" auf's Bort; aber eben weil dieses zugestandenermaßen der Kall ift, fo ift die Berpflichtung jum Beize und Bufche durche Umteblatt nich nur überfluffig, fondern gehaffig, flein und fchamig - nicht für den Lehrer, fondern für Die ausschreibenden Behörden. (Wir muffen Diefes wiederholen, damit die üble gaune oder bas üble Wollen unfere Schulfreundes die Sache nicht noch einmal migverstehe.) Diese konnten ja leicht bei den Bewerbereramen das Beize und Bufche als Anftellungs Bedingung proflamiren. —

Bas fchließlich ber "Schulfreund" von "vornehm Dunfen" und "den Beren fpielen" und dergleichen ft ich let, das wollen wir feiner bifen Schulfreundlichfeit "für dieß Mal" zu gute halten. —

(Rorr.) Borlegten Sonntag verftarb in Marwangen nach einem halbjahrigen Leiden an der Auszehrung in einem Alter von etwas mehr als 22 Jahren, Jafob Fiechter, legthin Lehrer an ber Privatschule in Eriswyl, früher Lehrer in Marmangen. 20. Sept. murde feine irdifche Sulle ins Grab gefentt. Fiechter mar auch einer von jener Promozion, der bei der Reorganifazion Des Geminare im Fruhjahr 1852 fast ein ganges Salbjahr von ihrem Rurfe entzogen wurde. Diese Lufe hatte sich aber derfelbe durch Selbstftudien mehr als nur gefüllt, fo daß er, obwol einer von der "verlotterten Bromozion", wie diefelbe von manchen Lehrern genannt wird, doch nun in jeder Beziehung einer der tüchtigsten Lehrer war. Mit ihm ift bem lieben Baterlande ein braver Burger, ber theuren Jugend ein treuer Bildner, vielen Lehrern ein geachteter Rollege und inniger Freund, und ben greifen Eltern die einzige Ctuze und Bonne ihres Alters zu Grabe getragen worden. Roch einmal rufe ich dem Singeschiedenen die Worte jenes Liedes nach, bas der Mannerchor von Marwangen bei feinem Grabe fo fcon fang : "Schlummre fanft, schlummre fanft, im fühlen Schoof der Erde!"

Solothurn. Als Schulinspektoren wurden ernannt: für Balsthal Hr. Pfarrer Fluri in Laupersdorf, Gau Hr. Pfarrer Fuchs in Kestenholz, Olten Hr. Pfarrer Schnyder auf Rothafer, Gösgen Hr. Pfarrer Ingold in Obergösgen.
— Franz Louis Studer ist als außerordentlicher Professor für die theologischen Sprachfächer, griechisch und lateinisch, und Herr Domeherrprediger Dietschi als außerordentlicher Professor der Theologie

und Religionolehre am Lyzeum ernannt.

Schwyz. Gegenwärtig werden zehn junge Schwyzer aus dem Jüzischen Bermachtniß unterstüzt. Wir vernehmen, daß sich auch Töchter melden. Da der edle Stifter die Lehrerinnen nicht minder im Auge hatte. als die Lehrer, so ist zu hoffen, auch dem weiblichen Geschlechte werde der gebührende Antheil am Genusse der Stiftung

gegonnt werden.

St. Gallen. Die Centralkommission des katholischen Adminisstrazionsrathes hat in der Sizung vom 14. Sept., in Bollziehung der höhern Orts erhaltenen Aufträge, für Anbahnung der Unterhandlunsgen wegen einer gemeinschaftlichen Kantonsschule und Lehrerseminars, theils mit dem andern Konfessionstheil und anderntheils mit den städtischen Behörden, die Kommission bestellt aus den Herren: Prästedent Dr. Weder, Präsident Sailer und Pfarrer Kaiser. Der evangeslische Erziehungsrath deputirte zu gleichem Zwese die H. Kausmann, Seisert und Völfer. Damit ware wenigstens ein Schritt zur wünschsbaren Verbesserung der konfessionellen Uebelstände und zur Befriedisgung allgemeiner Wünsche gethan. — Die Bestellung dieser Kommission läßt erwarten, daß nun sosort die Behandlung dieser wichtigen Fragen an Hand genommen werde.

Der verantwortliche Redaktor und Berleger: J. J. Bogt in Diesbach bei Thun.